

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Bodmann, Franz von

urn:nbn:de:bsz:31-16275

bestens zu vertreten. Nachdem er 1898 zum Geheimen Rat III. Klasse ernannt worden war, trat er nach Auflösung der Direktion der Main-Neckarbahn 1902 als Vorstand der Rechnungsabteilung zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen zurück. Leider konnte er an dieser verantwortungsvollen Stelle nicht mehr lange wirken, da sich bald die Anfänge einer schweren Krankheit zeigten, die zum zu frühen Tode des wegen seiner Tüchtigkeit, wie wegen seiner sonstigen vortrefflichen persönlichen Eigenschaften allgemein geschätzten und beliebten Mannes führte. R. Bitterich.

Graf Franz von und zu Bodman

wurde am 7. Mai 1835 in Bodman am Bodensee geboren als Sohn des Freiherrn Sigmund von und zu Bodman. Die Gymnasialstudien legte er in München zurück an der Königlich Bayerischen Pagerie. Er besuchte dann verschiedene Universitäten, unter anderem Freiburg i. Br., wo er Mitglied des Corps „Suevia“ war. 1867 folgte er seinem Vater in den ausgedehnten Familienbesitz, bestehend aus den Grundherrschaften Bodman, Espasingen, Wahlwies, Langenrain, Freudental, Güttingen und Möggingen in den Bezirksämtern Stockach und Konstanz. In erster Ehe vermählte er sich 1860 mit Sophie Freiin von Landenberg, welche ihm 1887 im Tode vorausging, in zweiter mit der verwitweten Freifrau Elisabeth von Speth, geb. Gräfin Bissingen-Rippenburg. Der ersten Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. 1902 wurde dem damaligen Freiherrn der Grafentitel verliehen; derselbe geht jeweils auf den ältesten Sohn über.

Am 15. November 1906 verschied der erst Einundsiebzigjährige nach zehnmonatlicher Krankheit, nicht nur tief betrauert von seiner Familie, sondern auch von der ganzen Gegend, ja dem ganzen Lande, wie es in zahlreichen Nachrufen zum Ausdruck kam.

Seine wirtschaftliche und politische Tätigkeit war eine äußerst vielseitige. Neben der mustergültigen Bewirtschaftung der eigenen Güter, lag ihm vor allem die Förderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der grundherrlichen Dörfer am Herzen. Beispielgebend fürs ganze Land gründete der Graf zur Wahrung der gemeinsamen Interessen Genossenschaften im Wege der Selbsthilfe, Genossenschaften, welche ihren Mitgliedern große Vorteile brachten und

heute noch von seinem Nachfolger, dem Grafen Othmar, in demselben Sinn geleitet, wichtige Faktoren im wirtschaftlichen Leben der Bodmaner Gegend sind. Zu nennen ist vor allem der in Verbindung mit der Rheinischen Hypothekenbank für Bodman und die umliegenden Ortschaften errichtete ländliche Kreditverein, der erste der Gegend, damals vor allem gegründet, um die Bauern aus Wucherhänden frei zu machen. Der Kreditverein hat in den letzten zehn Jahren manchem Landwirt die Weiterexistenz ermöglicht. Das 25. Jubiläum konnte der Graf noch erleben; der Rückblick auf diese fünfundsiebenzig Jahre brachte ihm nicht nur reiche äußere Anerkennung, sondern wohl noch mehr innere Befriedigung über das unter seiner Führung Geleistete. Hervorzuheben ist ferner insbesondere auch die Hebung der heute für Bodman so bedeutungsvollen und gewinnbringenden Obstbaumzucht, deren Grundlage von dem Grafen durch Anlage zahlreicher Obstpflanzungen gelegt wurde. Das Verhältnis des Grafen zu den Bewohnern von Bodman und den benachbarten Orten, in welchen seine Familie seit vielen Jahrhunderten sitzt, war ein wahrhaft patriarchalisches, wie es in der heutigen Zeit nicht mehr verstanden wird.

Politisch betätigte sich Graf Franz als Mitglied der Ersten Badischen Kammer und des Reichstags, Mitglied der Ersten Badischen Kammer war Graf Bodman von 1867 ununterbrochen bis zu seinem Tode, zuletzt als Vizepräsident. In den letzten Jahren erwarb er sich besondere Verdienste um das Zustandekommen der Verfassungsreform und der Einführung des direkten Wahlrechtes in Baden. Seinem großen diplomatischen Geschicke ist die Beseitigung der damals in der Ersten Kammer vorhandenen Schwierigkeiten zu verdanken. Dem Reichstage gehörte Graf Bodman von 1877—1888 an. Er war Mitglied der Zentrumsparthei und gehörte dieser Partei stets an, wenn er auch wohl nicht in allen Fragen völlig mit ihr einig ging. Jedes schroffe Vorgehen lag seinem milden, konzilianten Wesen fern, in Baden stand er deshalb der sogenannten „Lenderschen Richtung“ näher als der „Wackerschen“. Am öffentlichen Leben beteiligte sich der Graf als eifriger, glaubens-treuer Katholik. Die Wahrung der Interessen seiner Kirche lag ihm vor allem am Herzen. In der sogenannten Kulturkampfzeit war er einer der wenigen, die ihren angesehenen Namen in den Dienst der Freiheit ihrer Kirche stellten. Die Katholiken wußten

ihm warmen Dank für sein Eintreten, und das Jahr 1882 sah den Grafen als Präsidenten der Frankfurter Katholikenversammlung, ein Zeichen äußerer Anerkennung für seine Verdienste um die katholische Sache.

Auch heute lebt im Herzen der Bevölkerung trotz allem Wandel der Zeiten die dankbare Erinnerung an ihn noch fort.

Albrecht Frhr. von Stözingen.

Markus Pflüger,

geboren 8. Mai 1824 zu Lörrach, gestorben ebenda am 5. September 1907, Gast- und Landwirt in Lörrach, war schon in jungen Jahren im öffentlichen Leben seines engeren Vaterlandes tätig. Im September 1848 beteiligte er sich an dem Aufstand von Struve und machte das Gefecht bei Staufsen mit. Die Niederlage trieb ihn ins Exil, aus dem er erst im Jahre 1850 in die Heimat zurückkehrte. Dann übernahm er das väterliche, weithin bekannte Gasthaus zum „Hirschen“ in Lörrach. Die fünfziger Jahre waren einer öffentlichen Betätigung im demokratischen Sinn nicht günstig. Aber 1859 schloß sich Pflüger mit seinem Freund, dem Freiherrn von Roggenbach, dem Deutschen Nationalverein an und kam dadurch in die vorderste Reihe der badischen Liberalen. Schon früher war er in den Gemeinderat seiner Heimatstadt eingetreten und bei Einführung der neuen fortschrittlichen Kreisverfassung im Jahre 1864 wurde er in den Kreisauschuß Lörrach gewählt, dessen Vorsitz er nahezu vierzig Jahre führte. Die Gründung einer Feuerwehr, die Erbauung der Wiesentalbahn, die Errichtung der Kreis-Hypothekenbank gaben Zeugnis von seiner selbstlosen Schaffensfreudigkeit.

Auch im Jahre 1870 stellte er seinen Mann. Im Verein mit seinem Freund, dem früheren Landtagsabgeordneten Rotteck von Kirchen, organisierte er eine 2000 Mann starke Bürgerwehr zum Schutze des entblößten Oberrheins und hielt dadurch die französischen Freischaren von Einfällen zurück. Freudig begrüßte er die Errichtung des neuen Deutschen Reiches, dessen freiheitlichen Ausbau er für eine der vornehmsten Aufgaben eines echten Liberalismus hielt. Er ließ sich nunmehr auch, nachdem er mehrfach im Hinblick auf die vielen anderen Pflichten ein Mandat abgelehnt,